

Gemeinde-Anzeiger

Publikationsorgan für Opfikon Glattbrugg Oberhausen

Erscheint 14tägig je Donnerstag. Einsendungstermin für Inserate: Montag vor-
mittags 10 Uhr. — Tel. 93 62 03 Postcheck VIII 23528 — Bezugspreis halbj. Fr. 2.—

Insertionspreis: Die einspaltige mm-Zeile oder deren Raum 8 Rp., aus-
wärtige 10 Rp., Reklamen 30 Rp. — Druck und Verlag: Th. Maag, Glattbrugg

Stimmberechtigte von Opfikon-Glattbrugg!

Zur Besprechung der bevorstehenden Wahl des Friedensrichters
und der Schulpflege rufen wir Euch alle auf zur Teilnahme an einer

öffentlichen Wählerversammlung

Freitag, den 13. Mai, 20 Uhr im Glatthofsaal

Bürgerlicher Gemeindeverein Opfikon-Glattbrugg

Zu den bevorstehenden Gemeindewahlen

Auf den 22. Mai werden wir zur Urne gerufen zur Wahl des Friedensrichters, da der verdiente bisherige Amtsinhaber zurücktritt. Gleichzeitig ist auch die Schulpflege neu zu bestellen, weil auf Ende April die Sekundarschulgemeinde Kloten-Opfikon aufgehoben und in unserer Gemeinde die Primar- und Sekundarschule zusammengelegt wurden. Während wir bisher eine siebenköpfige Primarschulpflege und vier Vertreter in der Sekundarschulpflege hatten, ist für die neue Organisation eine Behörde von 11 Mitgliedern vorgesehen. Zweifellos werden wir gut tun, die bewährten bisherigen Schulpfleger wieder zu wählen, um ihre Erfahrungen auch der neuen Pflege zu sichern. Da aber vier Rücktritte vorliegen, müssen wir auch nach neuen Männern Ausschau halten. Bereits liegen von Seiten der verschiedenen Parteien und des BGV Nominierungen vor.

Zur Orientierung der Bürgerschaft und zur Stellungnahme zu den Vorschlägen findet Freitag, den 13. April im Glatthofsaal eine **öffentliche Wählerversammlung** statt. Alle Stimmberechtigten sind zur Teilnahme an dieser Veranstaltung aufgerufen, nicht zuletzt auch diejenigen, welche sonst den öffentlichen Angelegenheiten kein grosses Interesse abgewinnen können. Diesmal geht es um das **Wohl der Schule**, welche uns allen ja gleichermassen am Herzen liegt.

Die nächsten Jahre werden der Schulgemeinde wieder weittragende, mit grossen Ko-

sten verbundene Probleme bringen. Erst dieser Tage ist ein neuer Schulhausbau in Angriff genommen worden; man kann aber schon heute voraussehen, dass alle seine sechs Zimmer voll besetzt werden müssen, sobald sie beziehbar sind und dass hierauf sofort mit einem weiteren Bau begonnen werden muss. Daneben ist auch ein weiterer Kindergarten dringend nötig. Es werden neue Lehrstellen zu schaffen, neue Lehrkräfte zu suchen sein und auch die Beanspruchung der Pflege durch Verwaltungsfragen wird immer grösseres Ausmass annehmen. Daher müssen wir nach tüchtigen, verantwortungsbewussten Schulpfleger Ausschau halten, von denen jeder einzelne befähigt ist, ein bestimmtes Teilsort selbständig zu betreuen. Die Zeiten, in denen man scherzweise sagen durfte, die Schulpfleger hätten sich vor allem am Examenessen zu bewähren, sind für Opfikon längst vorbei. Möge es daher der Wählerversammlung gelingen, für die ausserordentlich wichtigen Aemter die geeignetsten Kandidaten ausfindig zu machen, und einen ruhigen, würdigen Wahlgang zu sichern. BGV.

*Es kommt nicht auf die Zahl der Jahre an,
Die uns zu unserm Erdenlauf gegeben;
Was du mit anvertrautem Pfund getan,
Nur das allein macht inhaltsreich dein Leben,
Ob kurz, ob lang dir die bemessne Frist,
Nicht angstvoll sollst den Blick du darnach richten,
Das Beste, was von dir zu sagen ist!
Du warst getreu in allen deinen Pflichten:*

Hans Werner

Wie soll die »Öffentliche Strassenbeleuchtung« ausgelegt werden?

W. Scherrer, Betriebsleiter

Bevor die Frage, wie die öffentliche Strassenbeleuchtung ausgelegt und projektiert werden soll, beantwortet werden kann, sei vorerst kurz die eigentliche Aufgabe der Strassenbeleuchtung umschrieben. Der ständig wachsende Verkehr, der die Strassenzüge unseres Landes in immer stärkerer Masse belebt, stellt an die öffentlichen Beleuchtungsanlagen immer höhere Ansprüche. Die Strassenbeleuchtung dient in erster Linie einer einwandfreien Verkehrssicherheit. Eine genügende Sicherheit im Strassenverkehr kann nur mit ortsgebundenen Beleuchtungsanlagen erzielt werden. Neben der Unfallverhütung soll aber auch die ortsfeste Strassenbeleuchtung eine zweckmässige Verkehrslenkung, eine Verkehrserleichterung für Fahrer und Fussgänger und eine Entlastung der Strasse durch Verkehrsbeschleunigung ermöglichen. In reinen Wohn- und Quartierstrassen aber hat sie den Zweck, dem ängstlichen Fussgänger das Gefühl der persönlichen Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

Um all diesen Aufgaben gewachsen zu sein, muss die Strassenbeleuchtung folgende Bedingungen erfüllen: Genügend scharfe Kontrastbildung zur raschen, mühelosen und deutlichen Wahrnehmung der Fahrbahn und ihrer Hindernisse; ausreichende Bodenbeleuchtungsstärke und gute, örtliche Gleichmässigkeit der Strassenbeleuchtung. Letztere ist abhängig vom Leuchtenabstand und der Lichtpunkthöhe. Ausser diesen rein technischen Voraussetzungen sollen die Leuchten und die Lichtmasten oder Kandelaber angenehm wirken und das Strassenbild in Ortschaften und auf dem Lande nicht stören. Schliesslich muss die öffentliche Beleuchtung den örtlichen Verhältnissen angepasst sein und der Aufwand für die öffentliche Beleuchtung sich stets in vernünftigem Rahmen der Möglichkeiten und der verkehrstechnischen Aufgaben halten.

Bei der Projektierung öffentlicher Strassenbeleuchtungen hat der Fachmann in erster Linie den Charakter und die Bedeutung einer Strasse zu berücksichtigen. Die Auslegung einer Strassenbeleuchtung ist bei einer Hauptverkehrsstrasse ausserorts, bei einer Verkehrsstrasse innerorts und bei einer reinen Quartier- oder Wohnstrasse in bebauten Gebieten grundverschieden. Verkehrsstrassen verlangen ganz allgemein die vollständige Ausleuchtung der Strasse und des Strassenraumes, d. h. die gleichzeitige Aufhellung der Fahrbahn, der Fahrradstreifen und Gehwege, also der Strassenbeleuchtungsflächen. — Als Verkehrsstrassen sind zu bezeichnen alle Strassen, die Motorfahrzeuge, Radfahrer und Fussgänger in mehr oder weniger grosser Zahl aufzunehmen und durchzuschleusen haben. Innerorts werden solche Verkehrsstrassen meist bei der Ortsplanung umrissen und festgelegt und als öffentliche Gemeindegassen deklariert. Eine vollständige Ausleuchtung solcher Verkehrsstrassen und ihrer Begrenzungsflächen ist nur möglich mit Hochkandelabern, niemals aber mit niedrigen Stehkandelabern, es sei denn, sie werden beidseitig der Strasse in Abständen von weniger als 15 Metern mit einem entsprechend grossen Kostenaufwand aufgestellt. Kurz zusammengefasst ergibt sich folgende Grundregel:

1. Verkehrsstrassen sind vollständig auszuleuchten.
2. Die wirtschaftlich tragbarste Lösung für eine solche Ausleuchtung kann nur mit Hochkandelabern gefunden werden.
3. Die Art der Ueberbauung beidseits der Strasse, d. h. ob Einfamilienhäuser oder Mehrfamilienhäuser, ist nicht von Bedeutung.

Anders verhält es sich bei reinen Quartier- oder Wohnstrassen. Solche Strassen sind meist unbeleuchtet und dienen ausnahmslos Erschliessungszwecken. Bei ihnen genügt die Aufstellung niederer Stehkandelaber, ganz unabhängig davon, ob die Strasse durch ein Quartier mit Mehrfamilienhäusern oder Einfamilienhäuser führt.

Noch ein paar Worte über die Aufstellung der Kandelaber. Stehkandelaber werden in Strassen, wo ein Trottoir vorhanden ist, grundsätzlich auf die Trottoirseite verlegt, da dieselben fast ausschliesslich dem Fussgängerverkehr dienen. Ist kein Trottoir vorhanden, so ist die Aufstellung an keine Regel gebunden. Wenn keine anderweitigen Schwierigkeiten auftreten, werden sie meist mit Rücksicht auf die angrenzenden Liegenschaften an der südlichen oder östlichen Strassenseite plazierte.

Die Aufstellung der Hochkandelaber an Verkehrsstrassen richtet sich in erster Linie nach den Erfordernissen des Strassenverkehrs. Bei Strassenkrümmungen sollten sie aus verkehrstechnischen Gründen stets längs des äusseren Kurvenradius aufgestellt werden. Innerorts ist diese letzte Norm aus rein ästhetischen Gründen nicht immer gut anwendbar. Die Aufstellung von Hochkandelabern innerorts wird meist durch das Strassenbild diktiert. Die Meinung, dass Kandelaber grundsätzlich auf die Trottoirseite gehören, ist nicht absolut richtig. Sie dürfte noch aus der Zeit stammen, als die Oelbrenner und später die Laternen mit Gasschnittbrennern an der Strassenseite auf dem Gehweg standen.

Die Strassenbeleuchtung soll nicht nur des Nachts zweckmässig, sondern auch am Tage für das Auge schön und nicht störend sein. Es ist nicht immer leicht, die Zweckmässigkeit mit der Aesthetik in Einklang zu bringen. Der Fachmann aber wird immer darnach streben, eine befriedigende Lösung zu finden und es wäre zu wünschen, wenn die zuständigen kommunalen Stellen sich fachmännisch beraten lassen und keine ausgesprochenen Fehlanlagen schaffen würden, die auf Kosten des Steuerzahlers bzw. Stromzahlers gehen. Die rasche Entwicklung der Gemeinden ausserhalb der Stadtgrenze von Zürich verlangt, dass für die Zukunft gebaut wird. Das gleiche verlangen Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit. Und trotzdem muss dafür gesorgt werden, dass die Strassen und Plätze wenigstens den lichttechnischen Anforderungen genügen. Diese Aufgabe ist nicht immer leicht und mit den Wünschen des Publikums zu vereinen. Es ist immer besser, wenn man sparen muss, eine schwächere, aber gleichmässige als eine stärkere, aber ungleiche Beleuchtung zu wählen.

Die Form der Kandelaber oder Lichtmaste beschwört oft Diskussionen herauf. Bei der Wahl der Kandelaberform sind vor allem ästhetische, rein künstlerische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Die Industrie und Wissenschaft sucht heute nach Lichtquellen, die nicht nur in der Lichtausbeute die alt hergebrachten Glühlampen bei weitem übertreffen, sondern auch im Betrieb und Unterhalt bedeutende Einsparungen bringen. Alle möglichen Formen von Leuchten und Kandelabern sind in jüngster Zeit auf den Markt gekommen, die jedoch in ästhetischer Hinsicht nicht immer zu befriedigen vermochten. Es ist daher nur verständlich, dass namhafte Städtebauarchitekten und Architekten des Heimatschutzes sich der Sache anzunehmen gezwungen sahen. Die sogenannten Rutenmastenkandelaber, die längs der Schaff-

hauserstrasse aufgestellt sind, wurden, soweit bekannt geworden ist, von den Herren Kantonsarchitekt Peter, Stadtarchitekt Steiner und den Herren Architekten des Heimatschutzes Probst und Kopp und anderen Fachleuten mehr als ästhetisch befriedigende Lösung bezeichnet. Der Rutenmastenkandelaber hat sich in der ganzen Schweiz herum bei fast sämtlichen Neuanlagen gut eingeführt. Wenn anfänglich etwas ungewohnt, besticht die Formgebung durch ihre klare, in den Himmel ragende und zum natürlichen Licht der Sonne strebende Linie, die keine Schnörkel jäh und brüsk unterbricht. Die technische Weiterentwicklung der Lichtquellen und Leuchten wird früher oder später allgemein zu dieser Kandelaberform führen, weil die stets steigenden Ansprüche an die Beleuchtung der Verkehrsstrassen umgekehrt nach geringeren und billigeren Betriebskosten rufen werden.

Ein kleines stilles Leuchten

Als vor zehn Jahren — es war an jenem unvergesslichen Dienstag eine Minute nach Mitternacht — der Krieg in Europa zu Ende ging und wir am Radio die Stimmen der Sieger Churchills, Roosevelts, Stalins lauschten, als von den Türmen die Glocken den Frieden einläuteten und der Alpdruck, der auf unserer Seele lastete, langsam zu weichen begann, vermochten wir der Stunde doch nicht recht froh zu werden. Weite Strecken Europas, von Frankreichs Meeresküste bis nach Polen und tief nach Russland hinein waren ein Trümmerhaufen, die Städte verbrannt, die Dörfer zerstört, Millionen und aber Millionen Menschen um ihr Heim und Hof gebracht, verarmt, hungrig, im Elend. Wohl durfte man aufatmen, dass die Waffen endlich schwiegen, die so lange Tod und Verderben gespielen, aber niemand konnte sich der Erkenntnis verschliessen, dass der Weg vom Waffenstillstand zu einem wirklichen Frieden noch weit und steinig sein werde.

Veteranentagung des kant. Musikverbandes

24. April 1955 im Restaurant Glatthof.

Ein herrlicher Frühlingsmorgen und strahlender Sonnenschein war den lieben Veteranen beschieden, die in grosser Zahl der Einladung zur frohen Zusammenkunft Folge geleistet hatten und am Bahnhof Glatthof mit einem schneidigen Marsch des Musikvereins Opfikon-Glatthof empfangen wurden. Rasch formte sich ein imposanter Zug frohgelauter Menschen, der sich unter den Klängen des gastgebenden Vereins nach dem Tagungsrestaurant «Glatthof» hin bewegte, dessen schöner, grosser Saal sich alsbald bis auf den letzten Platz füllte.

Ueber 500 Veteranen und Angehörige konnte der Präsident, Herr Kern aus Winterthur, begrüssen. Teils mit, teils ohne Lautsprecher entledigte er sich mit Witz und Humor der Traktandenliste, so dass der geschäftliche Teil schon nach kaum zwei Stunden abgeschlossen werden konnte. Nun forderte aber auch der Magen seine Rechte, und bald konnte man das sympathische Geräusch der «kulinarischen Genüsse» vernehmen, das Essen wurde gut, rasch und reichlich serviert, ein spezielles Lob der Küche. Allüberall sah man frohes Händeschütteln, altbekannte Gesichter, fröhlicher Austausch gemeinsamer Erlebnisse und Erinnerungen. Inzwischen hatte der Musikverein Opfikon-Glatthof auf der Bühne Platz genommen, unter der strammen Leitung von Dir. Benz brachte er der Musikantenfamilie ein Konzert zu Gehör, das von guter Schulung zeugte und dem jungen, aufstrebenden Vereine alle Ehre einlegte. Die Wiedergabe der gewählten Vorträge war teils sehr gut und berechtigt zu schönen Hoffnungen. Fahret weiter auf diesem Wege!

Kantonalpräsident Alfr. Widmer liess es sich nicht nehmen, die Tagung mit seinem Besuche zu beehren, er fand herzliche Wort für die Veteranen und ihre Frauen, die ja alle so viel mitgeholfen haben zur Erhaltung und Förderung des Blasmusikwesens. Gemeindepresident Hermann Müller überbrachte der grossen Versammlung die Grüsse der Behörden, streifte in kurzen, prägnanten Worten die sprunghafte Entwicklung von Opfikon-Glatthof und die damit verbundenen grossen Aufgaben. Er wünschte der Ta-

gung einen schönen Verlauf und dankte allen Teilnehmern für ihren Besuch.

Zum Schlusse sei noch sämtlichen Dorfvereinen ein besonderes Kränzlein gewidmet, die sich in uneigennützig Weise zur Verfügung stellten und mitgeholfen haben, durch sehr schöne Vorträge und mannigfaltige Darbietungen den Anlass zu verschönern.

Herzlichen Dank und auf Wiedersehen bei nächster Gelegenheit.
Ein Veteran. A. F.

Zivilstandsnachrichten

vom 1. Quartal 1955

Geburten:

Landolt Monika, geb. 7. Januar in Zürich
Schneeberger Isabella Heidi, geb. 9. Januar in Zürich
Kuster Daniel Adrian, geb. 9. Januar in Zürich
Schori Hansjörg, geb. 10. Januar in Zürich
Versell Marlies, geb. 16. Januar in Zürich
Heusser Martin Willi, geb. 18. Januar in Zürich
Hedinger Eduard, geb. 19. Jan. in Opfikon-Glatthof
Gröflin Heinz Fritz, geb. 22. Januar in Zürich
Peter Christine Brigitte, geb. 23. Januar in Zürich
Holubetz Andreas Robert, geb. 31. Januar in Zürich
Spörri Antoinette, geb. 31. Januar in Zürich
Wiederkehr Monika Maria, geb. 1. Februar in Zürich
Schlatter Verena, geb. 5. Februar in Zürich
Mazzoleni Franco Renato, geb. 6. Februar in Zürich
Bachler Beatrice Johanna, geb. 3. Februar in Zürich
Braun Beatrice Ruth, geb. 3. Februar in Zürich
Forni Claudine Daniela, geb. 10. Februar in Zürich
Sidler Christoph Karl Josef, geb. 17. Februar in Zürich
Geissbühler Ruth, geb. 18. Februar in Zürich
Bachmann Albert, geb. 19. Februar in Zürich
Abegg Brigitte, geb. 19. Februar in Zürich
Dürr René, geb. 21. Februar in Zürich
Jenny Susanne, geb. 21. Februar in Zürich
Göller Thomas Ernst, geb. 21. Februar in Zürich
Bächi Hans, geb. 24. Februar in Opfikon-Glatthof
Hunkeler Ursula, geb. 25. Februar in Zürich
Widmer Doris Rosmarie, geb. 28. Februar in Zürich
Gschwend Beat Albert, geb. 1. März in Zürich
Santeler Richard Urs Otto, geb. 1. März in Zürich
Klauser Marianne, geb. 2. März in Zürich
Hanetseder Christa Elisabeth, geb. 2. März in Zürich
Weber Georg Robert, geb. 3. März in Zürich
Ziehler Thomas, geb. 11. März in Zürich
Hugentobler Urs, geb. 20. März in Stäfa
Kohler Erwin Anton, geb. 17. März in Zürich
Geering Gisela, geb. 19. März in Zürich
Ammann Peter, geb. 23. März, in Zürich
Ebinger Karin, geb. 23. März in Zürich
Haibtlk Walter Ferdinand, geb. 25. März in Zürich
Luraschi Carmen, geb. 27. März in Zürich
Keller Silvia, geb. 30. März in Zürich
Schmutz Hansjörg, geb. 31. März in Opfikon-Glatthof.
Bösch Marcel, geb. 31. März in Zürich

Trauungen:

Hauser Hans Ulrich und Ackermann Lydia, getr. 21. Januar in Opfikon; Liechti Lothar Christian u. Thode Helga Anna Friede, getr. 19. Februar in Opfikon; Weber Robert und Liwada Kyriakoula Elli, getr. 9. März in Opfikon; Güntensperger Bruno und Lienhard Fosca Graziella, getr. 12. März in Opfikon; Rüttimann Simon und Achermann Marie Gonovefa, getr. 12. März in Opfikon; Vermot-Petit-Outhenin Roger und Wohlgemuth Annelies, getr. 12. März in Opfikon; Fontaine Paul Ernest und Leuthard Maria Luise, getr. 24. März in Opfikon; Goldmann Franz Christian u. Morf Hilda, getr. 26. März in Opfikon.

Todesfälle:

Rosenberger Emil, gest. 1. Januar in Bülach
Gloor Corina, gest. 5. Januar in Zürich
Günthard Lina, gest. 10. Januar in Zürich
Bachmann Anna, gest. 13. Januar in Winterthur
Altorfer Pauline, gest. 18. Jan. in Opfikon-Glatthof
Vetter Ursula Maria, gest. 19. Jan. in Opfikon-Glatthof
Keller Hedwig Emma, gest. 20. Jan. in Opfikon-Glatthof
Bofinger Hermann, gest. 25. Jan. in Opfikon-Glatthof
Aeby Johann Joseph, gest. 25. Jan. in Opfikon-Glatthof
Hugelshofer Johann, gest. 3. Februar in Zürich
Baur Gertrud, gest. 24. Februar in Opfikon-Glatthof
Höhn Heinrich Ernst, gest. 18. März in Richterswil
Geering Gisela, gest. 19. März in Zürich
Altorfer Jakob, gest. 30. März in Opfikon

Aus den Vereinen

Armbrustschützenverein Opfikon

Dezentralisiertes Verbandsschiessen in Dietlikon. Die Schiesszeiten sind Samstag, 14. Mai, nachmittags und Sonntag, 15. Mai von morgens bis 16.00 Uhr. Es wird die Teilnahme aller Aktiven erwartet. Die nächsten Übungen im Stand finden Samstag und Sonntag, den 21./22. Mai mit der Gruppenmeisterschaft statt.

Schiessverein Opfikon

Schützenkameraden!

Erfüllt eure Schiesspflicht im Schiessverein Opfikon.

Schiessstage 300 m

Sonntag, 22. Mai Gruppenmeisterschaft, freie Uebung
Eidg. Einzelwettsschiessen 8.30-11.30
Samstag, 28. Mai Freie u. oblig. Uebung 14.00-17.00

Pistolensektion Stand Kloten

Sa.-So. 14.-15. Mai Flughafenschiessen in Kloten
Sonntag 5. Juni 8.00-11.30 Uhr
Warnung vor Schiessgefahr.

Jungschützenkurs.

Beginn Samstag, den 4. Juni 14.00-16.30 Uhr
Alle Schweizerjünglinge der Jahrgänge 1935-1939
machen mit. Siehe Eingesandt.
Aufruf für den Jungschützenkurs.

Aufruf für den Jungschützenkurs

Schweizerjünglinge der Jahrgänge 1935-1939 mel-
det euch zum diesjährigen Jungschützenkurs. Beginn
Samstag, den 4. Juni. Der Schiessverein Opfikon, wel-
cher über geeignete ausgebildete Leiter und Schiess-
lehrer verfügen, erwartet eure Anmeldung. Eine be-
scheidene, aber regelmässige Uebung in der Schiess-
kunst liegt sowohl im Interesse des Einzelnen als
auch der Allgemeinheit. Die Vorbereitung auf den
Wehrdienst sei Ehrensache für jeden jungen Schwei-
zer! - Eltern, Erzieher, Lehrmeister, unterstützt
unsere Bestrebungen und fordert eure Jünglinge zum
Besuche des Jungschützenkurses auf.

Anmeldungen nimmt entgegen der Leiter: Jos. Kümin,
Schaffhauserstrasse 106, Glattbrugg.

Arbeiterschliessverein Opfikon-Glattbrugg

Die zwei ersten Schiessstage dieses Jahres zeigen
deutlich einen Zuwachs von neuen Mitgliedern. Im
Jahre 1954 hat der Verein die Mitgliederzahl verdop-
pelt. Es braucht sich niemand am Namen Arbeiter-
schiessverein zu stossen, wenn schon Professoren, Of-
fiziere, Ingenieure, Piloten usw. dabei sind.

Der Verein, welcher dem Schweizerischen Arbei-
ter-Schützenbund angeschlossen ist, hat vor den Mit-
itärbehörden die genau gleichen Rechte und Pflich-
ten wie die Eidgen. Schiessvereine. Die Mitglieder
schiessen das Obligatorium und nehmen an Feld-
schiessen, Verbandsschiessen und Vereinsmeisterschaf-
ten teil. Man findet auch eine schöne Anzahl von
Freiwilligen, die gerne diesem Sport obliegen. Jenen,
die kein Gewehr besitzen, wird ein solches zur Ver-
fügung gestellt.

Am 4. und 5. Juni dieses Jahres ist ein besonderer
Tag. Jeder Verein konzentriert sich neben dem Oblig-
atorium und dem freiwilligen speziell auf das Feld-
schiessen. Das Feldschiessen ist der Aufmarsch aller
Schweizerschützen, zu welchem auch die Opfikon-
Glattbrugg Schützen freundlich eingeladen sind.

Dieses Jahr treffen wir uns für den Bezirk Bülach
in Glattfelden. Mit einem Spezialcar werden wir nach
diesem schönen Ort gelangen. Die Vereinskasse über-
nimmt einen Teil der Kosten, so dass jeder nur zwei
Franken zahlen muss. Neulingen sei gesagt, dass die
Munition gratis ist.

Am Samstag, 4. Juni sammeln wir uns um 15.00
Uhr beim Hotel Löwen Glattbrugg, Rückkehr ca. um
18.00 Uhr. Am Sonntag, den 5. Juni Sammlung um
8.00 Uhr beim Löwen, Rückkehr 12.00 Uhr. Für die-
sen Anlass laden wir nochmals alle Schiessfreudigen

Mitbürger herzlich ein und hoffen auf zahlreiches Er-
schein und gute Resultate.

Das Programm für die nächsten Schiessstage:
Sonntag, 15. Mai von 9.30-11.30 Uhr obligatorisch und
frei;

Samstag/Sonntag, 4.-5. Juni Feldschiessen Glattfelden
Samstag, 11. Juni, 14.00-16.00, obligatorisch und frei.
E. J.



Turnverein Opfikon-Glattbrugg

Turnen, Spielen, Singen, Wandern
Ein jeder sag's dem andern.
Erhält den Körper stets in Schwung
und auch der Geist bleibt ewig jung.

Turnstunden in der neuen Turnhalle Halden:

Aktive:	Dienstag und Freitag	20.00 Uhr
Männerriege:	Montag	20.15 Uhr
Damenriege:	Mittwoch	20.15 Uhr
Frauenriege:	Donnerstag	20.15 Uhr
Jugendriege	Dienstag und Freitag	
Männerriege-Chörl:	Freitag Probe	20.00 Uhr im Rest.

Bahnhof.

Neueintretende sind herzlich willkommen.

Auffahrts-Ausflug der T.V.O.-Familie nach der Kyburg

Besammlng der Teilnehmer der Aktivsektion, Da-
menriege, Frauenriege, Männerriege und Angehörige
beim Gemeindehaus 9.15 Uhr
Abfahrt per Bahn ab Flughafen 9.50 Uhr
Ankunft in Winterthur 10.19 Uhr
Aufstieg über Seen Richtung Kyburg ca. 1 1/2 Stunden.
Mittagsrast, Picknick aus dem Rucksack in der Nähe
der Kyburg, mit Gelegenheit zur Konsumation von
Getränken. Gelegenheit zur Besichtigung der Burg.
Abstieg nach Kempthal ca. 16.30 Uhr
Abfahrt per Bahn ab Kempthal 17.38 Uhr
Ankunft Flughafen 18.04 Uhr

Anmeldung unter Angabe der Teilnehmerzahl (we-
gen Kollektivbillett) nehmen die Riegenleiter bis zum
16. Mai 1955 entgegen.

Wir hoffen auf eine grosse Beteiligung und auf
viel Sonnenschein und guten Humor.

Opfikon

Wahlen

Sonntag, den 22. Mai 1955 finden gleichzeitig mit
den Erneuerungswahlen der Mitglieder der Bezirks-
kirchenpflege und der Kirchensynode folgende Ge-
meindewahlen statt:

1. Erneuerungswahl von 11 Mitgliedern der Schul-
pflege und deren Präsidenten.
2. Erneuerungswahl des Friedensrichters für die Amts-
dauer 1955/61.
3. Ersatzwahl für ein Mitglied des Wahlbüros (an
Stelle des weggezogenen Max Brechbühler).

Hinsichtlich der Stimmberechtigung wird auf die
einschlägigen Gesetzesbestimmungen und bezüglich
Abgabe der Stimmzettel auf das Kollektivinserat des
Wahlkreises Kloten-Bassersdorf und auf die Anmer-
kungen auf dem Stimmcouvert verwiesen.

Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanz-
lei zur Einsicht auf, ebenso kann daselbst allfällig
fehlendes Stimmmaterial verlangt werden.

Opfikon, den 4. Mai 1955.

Der Gemeinderat.

Aus dem Motorrad-Rennsport

Sonntag, den 1. Mai wurde in Yverdon die
erste Runde der Schweizerischen Rasen-Mei-
sterschaft ausgetragen, die in glänzendem Stil
vom Schweizer Meister Hansruedi Leutwiler,
Glattbrugg in der 250er-Klasse vor André Ro-
mailler gewonnen wurde. Der Preisgekrönte
ist uns bereits kein Unbekannter mehr, be-
treibt er doch an der Schaffhauserstrasse im
Hause der Papeterie Altorfer ein Motorradge-
schäft. Wir gratulieren ihm zu seinem Sieg
und hoffen, dass er auch in Zukunft sowohl
als Rennfahrer als auch im Geschäft weiter
erfolgreich sein werde. M.

Morgenessen ab 6.30 Uhr

und erst noch mit ofenfrischen,
knusperigen Weggli und Gipfeli

Kleines Frühstück	1.30
Grosses Frühstück	1.60
Pensionspreis	1.50
Mittagessen	2.50
Pensionspreis	2.40
Nachtessen	2.20
Pensionspreis	2.-

KONFITOREI - TEA ROOM



Damensalon «chez Elvire»

Für gute und persönliche Bedienung
wenden Sie sich am besten an mich

Meine Spezialität:

Dauerwellen Fr. 18.- bis 30.-
Haartönen
Färben
Jetzt wieder Höhensonne

Neue Adresse:

Schueppwiesenstrasse 9

Glattbrugg (hinter Migros)
Telephon 93 63 71

Für kühle Tage

der leichte **Haarhut** in allen Preislagen.

Marken: „Botta“ und „Augsburger“

Bei uns ist jeder Hut ab Fr. 25.- gegen jeden Verlust
versichert.

Das schöne **Popeline-Hemd** Marke „Kauf“ mit dem
Perlmutterdruckknopf an Kragen und Manschetten ab
Fr. 19.80

O. von Felten Herrenmode

Schaffhauserstrasse 89

Für heisse Tage

das schöne **Polohemd** uni und gestreift, offen und ge-
schlossen zu tragen, ab **Fr. 16.90**

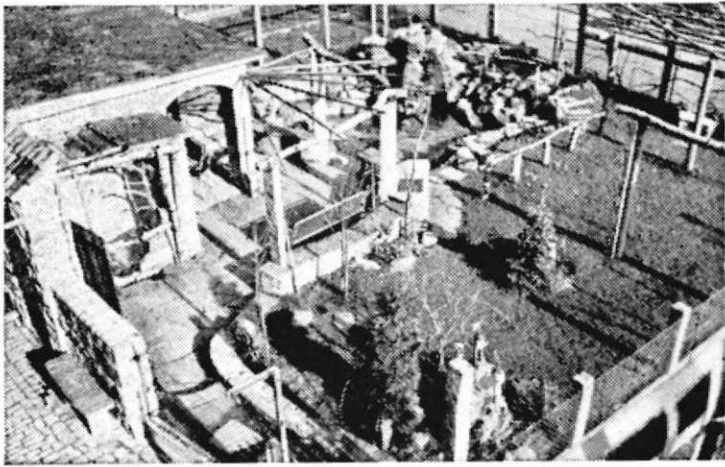
Gerne zeigen wir Ihnen jetzt schon unsere grosse
Auswahl in

Badehosen

für Herren und Knaben.

O. von Felten Herrenmode

Schaffhauserstrasse 89



Pflästerei- und Gartenbau

Neuanlagen
Umgestaltungen
Spezial-Brunnen
Vogel-Volieren
Platten-Beläge
Garteneinfassungen
Pflästerungen
jeder Art

J. Carlo Broggi-Ineichen Plattenstr. 39

Eine neue **Joghurt-Spezialität**



Es ist der feine
MOCCA-JOGHURT
mit der
«Toni»-Marke

Diese Spezialität sowie alle übrigen Sorten beziehen Sie vorteilhaft aus dem Fachgeschäft am Platze

MOLKEREI A. PETER

Schaffhauserstrasse 90 Frohdörfli 2

● Die Milchführer haben täglich am Wagen

Motos Roller

kauft man vorteilhaft im
Fachgeschäft

Besuchen Sie mich unverbindlich, ich berate Sie gerne!



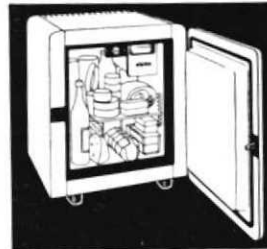
NSU	-Max. ein Motorrad wie noch nie! Quickly, das Moped für Sie	2700.— 760.—
BSA	die Marke von Weltruf. Modelle von 125-650 ccm	
Maico	250 ccm, eine der besten Zweitakter, Vorder- und Hinteradschwinge, Doppelsitz	2300.—
Vespa	der meistverkaufte Roller in der Schweiz. 125 oder 150 ccm mit Reserverad ab	1490.—
DKW	Hobby mit vollautomatischem Getriebe, der Roller für die Dame.	1090.—
Star	das für jedermann erschwingliche Moped	785.— oder 15 x 60.—

HANSR. LEUTWYLER

Schaffhauserstrasse 91 Glatthbrugg

Reparaturen aller Marken werden gewissenhaft und prompt ausgeführt.

Adag



Jetzt den neuen
Kühlschrank kaufen!

Ab Fr. 275.— (Einbaumodelle). Jede beliebige Grösse und Marke.
Mit und ohne Motor

Unverbindliche Besichtigung. Lassen Sie sich beraten durch den Fachmann

Elektro-Fachgeschäft

EMIL GIRSBERGER

Schaffhauserstr. 121

Telephon 93 61 30

**Chem. Reinigen
Bügeln
Färben
Reparieren
Kunststopfen**

F. Juchler

Schaffhauserstr. 89 Tel. 93 68 09

Gesucht tüchtige

Frau

zum Putzen und alle 6 Wochen zum Waschen
Telephon 93 66 78

Zu verkaufen

Aus Privathaus 2 guterhalt.

Rosshaarmatratzen

Zu besichtigen nachmittags und abends.

Frau Pfefferli,
Mühlackerstr. 14, Glatthbrugg

Zu verkaufen

Kombi-Kinderwagen

in gepflegtem neuwertigem Zustand Marke „Wisa Gloria“ mit Schlupfsack, hellfarbig Fr. 210.— (Neupreis Fr. 350.—)

Telephon 93 66 49

Sehr wichtig für Ihre
Müdigkeit
ist ein

**Privat-Sauna-Bad
Erfrischungsbäder
Körper-Massage**

mit Dusche und Bestrahlung

**Beratung für Diät
und Fastenkuren**

Anmeldung nach Vereinbarung

Frau A. Demuth

Mühlackerstr. 14 Tel. 93 68 28

Restaurant «Glatthof»

**Auffahrt
TANZ**

ab 3 Uhr

mit dem bekannten
Orchester Dolly

Höflich ladet ein: Familie Hirter



GEMEINDE
OPFIKON

Bekanntmachung

Die ordentliche Kehrrichtabfuhr wird wegen der Feiertage verschoben auf:

Freitag, den 20. Mai

Dienstag, den 31. Mai

Freitag, den 3. Juni

Bitte aufbewahren! Es finden keine weiteren Publikationen statt.
Die Gesundheitsbehörde

Gemeinde-Anzeiger

Publikationsorgan für Opfikon Glattbrugg Oberhausen

Erscheint 14tägig je Donnerstag. Einsendungstermin für Inserate: Montag vormittags 10 Uhr. — Tel. 93 62 03 Postcheck VIII 23528 — Bezugspreis halbj. Fr. 2.—

Insertionspreis: Die einspaltige mm-Zeile oder deren Raum 8 Rp., auswärtige 10 Rp., Reklamen 30 Rp. — Druck und Verlag: Th. M a a g, Glattbrugg

Grosszügige und zweckmässige Verkehrsgestaltung, ein Erfordernis unserer Zeit

Verkehrswege zu Land, Wasser und Luft haben ihre unverkennbare Auswirkung auf wirtschaftliche Entwicklungen immer wieder ausgestrahlt, vielfach waren sie die eigentlichen Quellen und Ursachen zu besonderer wirtschaftlicher Blüte und Entfaltung. Einzelnen Gegenden gaben sie sogar so recht eigentlich das Gepräge. Die heutigen Verhältnisse rufen indessen nicht nur nach vermehrtem Ausbau der Verkehrswege, sondern vor allem auch nach einer zweckmässigen Koordinierung. Grosszügige Massnahmen, die eine flüssige und reibungslose Abwicklung des Verkehrs gewährleisten, drängen sich immer deutlicher auf. Die Probleme stellen sich für jeden Landesteil in den Einzelheiten anders. Wichtig ist, dass sie in allen Gegenden ernsthaft studiert und geprüft werden. In einem grösseren Zusammenhang betrachtet, gilt aber allgemein die Erkenntnis, dass weitsichtige und grosszügige Lösungen überall angestrebt werden müssen, die die gemeinschaftliche Form des Zusammenlebens nicht stören, die die bestmögliche Sicherheit und Ruhe gewährleisten und sich letztlich wirtschaftlich vorteilhaft auswirken. Eine zweckmässige Koordinierung auf den sogenannten drei Ebenen bedingt zwar einen recht wesentlichen Kostenaufwand, ist aber mit Rücksicht auf die jüngste technische und industrielle Entwicklung ein zwingendes Erfordernis geworden.

In unserer Gegend, die bereits in bedeutendem Masse im Strahlungsgebiet des Grossstadtverkehrs liegt, drängt sich nicht nur ein Ausbau und eine Verbesserung auf dem Gebiete des Strassenverkehrs auf, sondern es gilt ganz besonders auch im Bahn-Vorortverkehr immer wieder besondere Beachtung zu schenken, nicht zuletzt auch im Interesse einer wirksamen Entlastung des Verkehrs auf den Hauptzufahrtsstrassen, eines Verkehrs, der gelegentlich beängstigende Formen annimmt.

In einer Interpellation im Zürcher Kantonsrat hat der Unterzeichnete vor einiger Zeit u. a. zweckmässige Massnahmen im Sinne eines Ausbaues des sogenannten Nahverkehrs gefordert und u. a. dabei auch auf die zu begrüssende Dezentralisation und den Kampf gegen die Landflucht verwiesen. Denn die Bahn ist auch heute noch jenes Verkehrsmittel, das unzähligen Berufstätigen, Lehrlingen und Schülern die Trennung zwischen Wohnort und Arbeitsstätte auf relativ bequeme und billige Weise zu überbrücken gestattet. Einer raschen und zweckmässigen Abwicklung des Vororts- bzw. des sogenannten Pendelverkehrs kommt daher in mancherlei Hinsicht grosse Bedeutung zu. In Würdigung dieser Tatsache haben sich denn auch fast alle Ver-

kehrsträger in den letzten Jahren bemüht, die wachsenden Ansprüche nach Möglichkeit zu befriedigen.

Die Zahl der im Zürcher Hauptbahnhof ein- und ausfahrenden Züge zum Beispiel hat sich seit 1921 von ca. 300 auf 700 Züge erhöht. In der regierungsrätlichen Antwort auf die erwähnte Interpellation wurde seinerzeit auch angeführt, dass ein Projekt angestrebt werde, das etwa folgende Erweiterungen vorsieht, die für uns nicht ohne Interesse sein können:

Verdoppelung der Kapazität des Personalbahnhofes auf täglich 1200 ankommende und abgehende Züge.

Verlegung des Rangierbahnhofes.

Erweiterung des Rangierbahnhofes und der Lokomotivanlagen.

Allmähliche Verdoppelung aller Zufahrtslinien, Führung einer zweiten Doppelspur auf neuem Trasse durch den Käferberg nach Oerlikon. Ausbau der Bahnanlagen in Oerlikon und Seebach, Schaffung einer neuen Station Glattbrugg.

Erstellung einer Güterzugsausfahrt am westlichen Ende des Rangierbahnhofes bei Schlieren über Seebach nach Wallisellen bzw. Glattbrugg.

Verlegung der rechtsufrigen Einfahrt von Stadelhofen zum Hauptbahnhof unter Grund.

Inzwischen sind bekanntlich weitere Studien vorgenommen und äusserst interessante Gutachten ausgearbeitet worden, die zeigen, daß regierungsrätlicherseits dem Problem volle Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ohne uns zu den Vorschlägen zu äussern — es geht uns nicht um diese oder jene Lösung, darüber haben die Fachleute letztlich zu entscheiden — möchten wir doch erneut auf die Wichtigkeit und vor allem Dringlichkeit des Problems hinweisen und die Notwendigkeit unterstreichen, dass im Interesse der Allgemeinheit die ersten Studien auf diesem Gebiet nicht unterbrochen werden und einem dringenden Wunsch weiter Kreise, ein Zeitproblem zweckmässig zu lösen, rasch stattgegeben werde. Es geht uns darum, in dem uns zufallenden, bescheidenen Rahmen, eine Verkehrsbedienungs auch in unserer Gegend anzustreben, die im Interesse von Handel und Industrie, der Landwirtschaft, nicht zuletzt aber auch des Werktätigen liegt, eine Verkehrsbedienungs, die zusammengefasst, die heutigen wirtschafts-, sozial-, siedlungs- und kulturpolitischen Belange angemessen berücksichtigt.

A. Mossdorf Bülach.

Studiere die Menschen nicht, um sie zu überlisten, sondern um das Gute in ihnen aufzuwecken und in Bewegung zu setzen

Gottfried Keller

Verheissung des Frühlings

Eigen, diese Jahreszeit. Eben jammerten wir noch über Kälte, lagen mit Grippe in fieberheissen Betten, schnupften, froren und betrachteten die Ofenecke als den schönsten Platz in der Wohnung... und... in wenigen Tagen: siehe da. Es blaut. Hell wird der Himmel. Und heller werden auch unsere Gedanken. Hoffnung steigt mit den ersten Vögeln auf. Wir sind wie verwandelt. Alles erscheint leichter.

Der Frühling. Noch liegen oben in den Bergen die schweren Schneemassen. Aber unten, in den Niederungen, da spriesst das neue Grün. Blumen überall. Freude. Neue Kleider. Ein erster Ausflug winkt.

Es fällt auch in die stumpfste Seele, das Licht des hellen Frühlings. Gebeugte Rücken straffen sich. Manch eine müde Mutter freut sich, ihre Kinder wieder an die Sonne hinaus entlassen zu können. Unvergeßlich ist uns das Bild jener Frau, Gattin eines Trunkers, die seinen regelmässigen mit Frühlingsbeginn abge-

Welcher Kühlschrank passt in Ihren Haushalt?



Unter vielen verschiedenen Marken können Sie bei uns das für Ihre persönlichen Verhältnisse bestgeeignete Modell finden!

**ELEKTRO
FACHGESCHÄFT**

EMIL GIRSBERGER

Schaffhauserstr. 121 Telephone 93 61 30

legten Abstinenzschwur immer wieder mit einem Hoffnungslächeln begrüßen konnte. Nach all den bitteren Erfahrungen noch. Ja, die Hoffnung auf eine bessere Zeit ist eine ungeheuer tragende Kraft, eine Quelle des Mutes, des Neubeginns, des tatkräftigen Anpackens. Die zweite Quelle, aus der uns, lebenslang und frühlinghaft, neue Kraft zufließen kann, ist das Vergessen. Man schimpfe uns nicht über das Vergessen und sage nicht: «Schon sind die Schrecknisse des Krieges vergessen. Schon singen und tanzen sie wieder. Sünder und Gerechte. Feinde und Freunde.» Das Vergessen ist uns eine gnädige Fügung. Wir könnten, als Einzelmenschen und als Menschheit, nicht weiterleben, hätten wir das Geschehene, im eigenen Leben und in der Geschichte, ständig im Bewusstsein mitzutragen. Vergessen können hilft weiter.

Und so ist es im Frühling. Leicht ist der schwere Winter vergessen. Mensch sein, froh sein, glauben und hoffen dürfen: so heisst die Parole. Recht so. Seht die Natur, wie sie aufbricht unter der Sonne. Dort schreiten die Pflüger, dort spielen die Kinder. Aus des Sämanns Hand fällt die Verheissung neuer Frucht. Aus dem Jubel der Kinder, die sich die Strasse, die alten Spiele, die Natur und die hellen Tage wieder entdecken, steigt die Verheissung der Zukunft.

Mit den neuen Früchten, heute noch Samen, mit den neuen Kräften, heute noch spielerisch im Kind tätig, baut sich die Zukunft ihr Reich. Bauen wir mit. Wir alle. Jeder an seiner Stelle. Alle aber sind wichtig. Alle zusammen tragen uns, die Welt, die Menschheit weiter. Und, es will uns scheinen, dass in einer Welt überbordender Technik, im Atomzeitalter, jene Kräfte, von denen wir hier sprechen, mehr in den Vordergrund treten sollten. Die Kräfte des Herzens, des einfachen, geraden Gemüts. Gescheite Köpfe haben wir die Menge. Haben wir genügend grosse Herzen? Das Schnellzugstempo unseres technischen Könnens, wie klein nimmt es sich doch — betrachten wir es ruhig und gesammelt — neben dem ewigen Wunder des frühlinghaften Werdens aus.

Betrachtungen zum Wahlausgang vom vergangenen Sonntag

Die Eisheiligen sind nun glücklich vorüber, ohne unseren Kulturen namhaften Schaden anzurichten und männiglich freut man sich auf die zu erwartende sommerliche Wärme. Glücklicherweise sind auch unsere Gemeindevahlen wieder einmal unter Dach, die auch diesmal, wie so oft, den Gemeindebehörden und den Parteieninstanzen so viel Arbeit und Kopfzerbrechen verursacht haben. Die Gemeinde hat nun in der Person von Herrn Ernst Hollenstein wieder ihren Friedensrichter, so dass auch dieser fast unlösbar scheinende Knoten nun gelöst ist. Es besteht kein Grund, daran zu zweifeln, dass Herr Hollenstein das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen wird. Möge nun der Hass und Streit etwas eingedämmt werden, damit das Friedensrichteramt mit Arbeit nicht allzusehr überlastet wird!

Unsere Schulpflege, die sich nun aus Sekundarschulpflege und Primarschulpflege zusammensetzt, hat sich ebenfalls einer Neuwahl unterziehen müssen, nachdem die beiden Pflügen im Frühjahr 1954 noch getrennt gewählt wurden. Ab 1. Mai 1955 ist die von Kloten abgetrennte Sekundarschule nun der Schulgemeinde Opfikon einverleibt worden.

Wenn die Primarschulpflege Opfikon bisher aus 7 Mitgliedern bestand, ist sie nun im Hinblick auf die dementsprechend grosse Arbeitslast und grösseren Aufgabenkreis auf 11 Mitglieder erhöht worden. Diese Wahl hat ebenfalls im ersten Wahlgang seinen Abschluss gefunden und setzt sich diese Behörde nun aus folgenden Herren zusammen: Ulrich Th., Altorfer H., Dietrich W., Diriwächter E., Graf A., Liechti C., Weidmann H., Weikart H., Hollenstein E., Rosenberg G.

Als Präsident der Schulpflege wurde das von einem Grossteil der Stimmberechtigten unterstützte neu gewählte Pflügemitglied Dr. Th. Ulrich auserkoren.

Nachdem die Herren E. Girsberger als Präsident, Hr. Brunner als Aktuar, M. Kündig als Verwalter (Herr E. Aeppli als bisheriger Aktuar der Sekundarschulpflege Kloten kann als Lehrer der Schulpflege Opfikon nicht mehr angehören) ihren wohlverdienten Rücktritt genommen hatten, musste für diese Ersatz gesucht werden. Die übrigen Mitglieder der Sekundarschulpflege Kloten, die unsere Gemeinde in diese Behörde delegierte, die Herren H. Altorfer, H. Weikart und der Unterzeichnete hatten sich für den Rest der Amtsdauer wieder zur Verfügung gestellt. Für die 11 zu wählenden Pflügemitglieder waren 14 Kandidaten im Rennen. Die Herren Stillhard, Nydegger und meine Wenigkeit haben das absolute Mehr nicht erreicht. Ich habe mich auf die seinerzeit erfolgte Anfrage hin bereit erklärt, für den Rest der Amtsdauer einer Wiederwahl zu unterziehen, in der Absicht, der Schulgemeinde und der Schule in uneigennütziger Art zu dienen. Die Stimmberechtigten haben nun das letzte Wort gesprochen. Ich bin nicht promoviert worden, da ich offenbar die Durchschnittsnote von 3,5 nicht erreicht habe, obgleich ich noch imstande wäre, den Schülern die Hefte zu korrigieren. Meine Wegwahl — um eine solche handelt es sich doch — habe ich einerseits dem verleumderischen und einfältigen Geschwätz gewisser mir bekannter Persönlichkeiten zu verdanken, andererseits sind die Organisatoren bzw. die Leitung der öffentlichen Wählerversammlung vom 13. Mai im Glatthof daran schuld. Es wäre Anstand und recht und billig gewesen, wenn die Versammlungsleitung die bisherigen Pflügemitglieder zur Wiederwahl empfohlen hätte, um dann für die restlichen Sitze Kandidaten in Vorschlag bringen zu lassen. Damit hätte eine Einigkeit im Schosse der Versammlung erzielt und ein Wahlkampf vermieden werden können. Statt dessen hat man mich aufs Schandbänkli gesetzt. Dieser Regiefehler hat sich dann auch im Flugblatt des Bürgerlichen Gemeindevereins unter dem Abschnitt: «Ferner erhielten Stimmen...» ausgewirkt. Zu bemerken ist noch, dass die an der Versammlung Anwesenden nur 6 Prozent der Stimmberechtigten vertraten.

Ich habe nun das 28. Jahr meiner Wohnsitzniederlassung in der Gemeinde Opfikon angetreten und bin inzwischen als Zürcher Unterländer hier auch Bürger geworden. Während zehn Jahren habe ich der Gemeinde als Gemeinderat und während vier Jahren als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission gedient. Wenn ich heute nach Ansicht der Stimmbürger nicht mehr fähig sein sollte, das Amt eines Schulpflügemitgliedes auszuüben, dann gibt mir das zu denken. Alle, die mich kennen oder kennen wollen, wissen, dass ich mit meiner Gesinnung auf gut demokratischem und gut schweizerischem Boden stehe. Ich habe aus meiner Ueberzeugung nie kein Hehl gemacht. Dass man mir als Dank für all schwere Beleidigung.

Noch ein Wort über die beiden Nichtgewählten Herren Nydegger und Stillhard. Ersterer ist eine junge intelligente Kraft, der absolut fähig gewesen wäre, das Amt eines Aktuars auszuüben. Herr Stillhard kenne ich als gebildeten, sprachgewandten Mann, der für die Schulpflege bestimmt ein Plus gewesen wäre.

Die neue Schulpflege wird sich nun konstituieren, die Chargen verteilen und das Bureau bestellen müssen. Die Arbeit, die ihr wartet, wird gross und verantwortungsvoll sein. Dass es ihr gelingen möge, ihre Aufgaben zur Zufriedenheit der Schule und der Gemeinde zu lösen, ist auch mein Wunsch.

Th. Maag.

Von einem unparteiischen Mitbürger ist noch folgende Einsendung zugegangen:

«Das Wahlergebnis hat keinen freundlichen Ausgang gefunden. Es hat in unserer Gemeinde eine deutliche politische Versteifung gebracht. Abgesehen von kleinen Kämpfen ist es bis jetzt im allgemeinen immer ruhig und sachlich zugegangen. Während der langen Zeit, da Herr Emil Girsberger präsierte, hat die Schulpflege noch selten sich verpolitisiert, man brauchte keine Politiker, sondern Schaffer und sachverständige Leute. Zum Beweis wurden das letzte Jahr zwei Parteilose in die Schulpflege gewählt, die man als Köpfer und sachverständige Bürger schätzte, mit der Gründung der Demokratischen Partei aber sich dieser anschlossen, und seitdem nicht mehr als neutral, sondern als Parteileute auftreten.

Bedauerlich ist der Wahlausgang. Die grossen Verlierer sind auf alle Fälle die Christlich-Sozialen. Ihr wohlverdienter Kandidat, Herr Stillhard, wurde nicht gewählt. 20 Prozent der Bevölkerung sind Katholiken. Sie haben über 100 schulpflichtige Kinder, was wiederum 20 Prozent aller Schüler ausmacht. Diese müssen sich mit einem von 11 Schulpflügern begnügen. Der sogenannte Bürgerblock hat offiziell nur Herrn H. Weikart unterstützt, welcher an zweiter Stelle ehrenvoll gewählt worden ist.

Grosse Verlierer sind auch die Sozialdemokraten, da von 4 Kandidaten nur 2 gewählt worden sind. Anspruch auf 3 hatten sie auf alle Fälle. Falls der Kandidat Th. Maag den Stimmbürgern nicht genehm gewesen wäre, hätte man ja Herrn Nydegger die Stimme geben können. Damit hat man den Sozi bestimmt eine Waffe in die Hand gegeben wegen dieser ungerechten Sitzverteilung.

Diejenigen, die sich auf die Aemter gestürzt haben, sollen auch die Verantwortung übernehmen, denn es wartet ihnen eine riesige Arbeitslast. Unter anderem seien nur die Schulhausbauten auf der «Halden», Opfikon, Quartierschulhäuser, Kindergärten usw. erwähnt. Wir hoffen, dass die neu Gewählten sich in ihrem Amte ebenso bewähren werden, wie die alte Schulpflege, dann wird der jetzige Wahlausgang bald vergessen sein.

In einigen Wochen wird die bisherige Schulpflege ihr Amt niederlegen. Man kommt nicht darum herum, der bisherigen Schulpflege ihre Leistung gebührend zu würdigen, besonders was Präsident Emil Girsberger anbetrifft. Während vielen Jahren hat er sein verantwortungsvolles Amt mit Takt, Liebe und Gewissenhaftigkeit ausgeführt, wie auch seine engeren Mitarbeiter Heinrich Brunner, Aktuar und Max Kündig, Schulgutsverwalter. Herr Lehrer Aeppli kann aus gesetzlichen Gründen sein Amt nicht weiterführen. Auch ihm sei für seine tadellose Arbeit bestens gedankt.

Die neuen Schulpfleger sind gewählt und jetzt an die Arbeit!»

Thomas Legler und sein Lied

Thomas Legler (1782–1853) war einer der vielen tausend Glarner, die ihr enges, über-völkertes Heimattal verliessen, um für fremde Herrscher die Waffe zu führen. In seinem bewegten Soldatenleben, das er als Grossmajor in Holland beschloss, hat er gar manches Mal grosse Tapferkeit bewiesen. Aber berühmt wurde er nicht durch eine laute Waffentat, sondern durch ein stilles, schlichtes Lied, das er nicht einmal selbst ersann, sondern nur anstimmte. Das war am Morgen des 28. November 1812 an dem Flüsschen Beresina, mitten im unendlichen Russland. Dorthin hatte Legler den grossen Kaiser Napoleon begleitet, als er mit einer halben Million Soldaten aus ganz Europa ins Verderben marschierte. Nun wankte die einst so gefürchtete, stolze Armee als zügellose, zerlumpete und schlotternde Kolonne nach Westen zurück, unablässig umschwärmt von den flinken Kosaken, die aus dem Hinterhalt den Tod ins Elend ihrer Feinde hineintrugen. Sie abzuwehren und den Uebergang über die eisige Beresina zu sichern, war den Schweizern aufgetragen. Zwei Tage lang hielten sie den Angriffen stand, während der Hunger im Magen bohrte und die Kälte durch die zerfetzten roten Uniformen schloß. Glücklicherweise, wer an einem Lagerfeuer ein paar Löffel Suppe erwischte, auch wenn die Brühe nur aus Moos, Rinde und Mehlresten bereitet war!

An jenem denkwürdigen Morgen schritten Kommandant Franz Josef Blattmann und Oberleutnant Thomas Legler am Waldrande von Stachow auf und ab und kontrollierten die Wachen. Ein leiser Schnee fiel auf die Leiber der Lebenden und Toten und dämpfte die Klagelaute der Verwundeten. Die Gedanken Leglers weilten daheim, im stillen Diesbach im Glarner Hinterland, bei seiner lieben Braut. Ob er sie jemals wieder sah? Oder sollte er wie die meisten seiner Landsleute irgendwo hier in dem unheimlichen Feindesland untergehen? Blattmann mochte die Sehnsucht seines Kameraden erraten haben; denn sachte legte er die Hand auf dessen Schulter und sprach: «Gedenkst du noch deines Lieblingsliedes, das du daheim so oft gesungen hast?» Und Thomas Legler begann summend:

*Unser Leben gleicht der Reise
Eines Wandrers in der Nacht,
Jeder hat auf seinem Gleise
Etwas, das ihm Kummer macht.
Aber unerwartet schwindet
Vor ihm Nacht und Dunkelheit,
und der Schwergedrückte findet
Linderung in seinem Leid.*

Leglers Stimme ward stärker; Offiziere und Soldaten kamen heran, lauschten, fingen die Melodie auf und sangen mit. Aus Hunderten von rauhen Kehlen, die wochenlang nur geschrien und geflucht hatten, schwoll das Lied zum Choral an und wogte über die winterlichen Gefilde hin, von Biwack zu Biwack:

*Mutig, mutig liebe Brüder,
gebt die banzen Sorgen auf!
Morgen geht die Sonne wieder
in der lieben Heimat auf.*

Da strömte ein grosser, milder Trost in ihre Herzen. Nein, es war nicht allen beschieden, in der Fremde und im Graus zu enden. Hatten sie nicht noch ihre Heimat, ihre Berge, wo Glück und Zukunft warteten?

*Darum lasst uns weitergehen,
weicht nicht verzagt zurück!
Hinter jenen fernen Höhen
Wartet unser noch ein Glück!*

Noch eine geraume Weile lauschten die Schweizer ihrem eigenen Sang, wie er in der Weite zerfloss. Da knaallte ein Schuss und

dort auch einer, die Kanonen brummen – die Schlacht begann und wurde hart und grausam. Als am Abend die Trommel die zerstreuten Kampfgruppen ins Lager zurückrief, fehlte Kommandant Franz Josef Blattmann. Thomas Legler war in Sicherheit. Sein Stern ging bald unter. Leglers Lied aber hat seit jenem Wintermorgen in Russland einen eigen-tümlich ergreifenden Klang, und jeder, der es hört, weiss: «Es ist das Beresinalied!»

Hans Thürer.

Noblesse oblige

Anlässlich der letzten Feuerwehrrübung hat der mechanische Leiternzug eine freudige Ueberraschung erlebt. Nach einstündiger Uebung bei strömendem Regen wurde eine kurze Pause eingeschaltet. Wir waren an der Bruggackerstrasse 14. Plötzlich tönnte wie ein Kommando: Licht einschalten, ich mache die Garagetüre auf. Herr W. Kobel-Schweizer offerierte zur Stärkung einen guten Tropfen Wein. Diese Geste wurde von jedem Feuerwehrler geschätzt und dem Gönner sei nochmals herzlich gedankt. G.

Kirchzettel

Pfingsten.

Sonntag und Montag Abendmahlsgottesdienste in der Kirche Kloten je 9.30 Uhr. Autobusdienst von Opfikon - Glattbrugg - Oberhausen und zurück siehe Anschläge.

Pfingstsonntag 20 Uhr: Abendgottesdienst im Singsaal «Halden» (Pfr. A. Kuster)

Mittwoch, 1. Juni: Diskussionsabend über kirchliche Probleme unserer Gemeinde im Singsaal.

Sonntag, 5. Juni:
9.30 Gottesdienst im Singsaal (Pfr. A. Kuster)
10.30 Kinderlehre und Sonntagsschulen

Altersausflug.

Zuerst möchten wir eine Entschuldigung anbringen. Zufolge einer Ungenauigkeit auf der Gemeindeganzlei, wo die Adressliste angefertigt wurde, konnten nicht alle Personen, die das 65. Altersjahr zurückgelegt haben, eingeladen werden. Das tut uns sehr leid – und wir wollen alles versuchen, nächstes Jahr dann wirklich an alle zu gelangen.

Das Wetter war uns zunächst am 17. Mai nicht gerade gewogen. Immerhin zeigte der Himmel dann im Tösstal ein freundlicheres Gesicht. Beim Zvieri im Hasenstrick verfloß dann auch noch der letzte Rest der Verärgerung über die verspätete Abfahrt, für welche die Klotemer, die wir auch dieses Jahr wieder mitnahmen, die Verantwortung trugen. Es blieb dann noch genügend Zeit zu einem kleinen Spaziergang oder einem Abendschoppen. Für einen Blick in die Berge gab es da wie dort Gelegenheit.

Gegen 6 Uhr verschwanden dann die 240 betagten Männer und Frauen wieder in die bereitstehenden Autocars, die sie wieder glücklich in die immer noch regennasse Heimat brachten.

Dieser Ausflug war möglich durch die grosszügige Spende der «Stiftung für das Alter», die im kommenden Herbst wieder eine Haussammlung durchführt. A. K.

Aus dem Motorradspport

Seinem Sieg im Rasenrennen vom 1. Mai in Yverdon hat der Rennfahrer Hansr. Leutwyler, Motos, Schaffhauserstr. 91, Glattbrugg ein weiterer angegliedert, indem er am 15. Mai

in Belp in der 350er-Klasse auf Velocette als preisgekrönter Sieger hervorging. Der Favorit ist auf dem besten Wege, in dieser Saison Titel eines Schweizermeisters zu erringen. Wir gratulieren.

Aus den Vereinen



Turnveteranen Glattbrugg-Opfikon

Liebe Veteranen! Der Tag, an dem wir uns gemeinsam auf unsere turnerische Vergangenheit besinnen, naht wieder. So laden wir euch herzlich ein zur

35. Landsgemeinde

auf Sonntag, den 5., evtl. 12. Juni 1955, nach Birmensdorf

wo wir unsere Geschäfte auf dem prächtig gelegenen Aussichtspunkt «im Kapf» abwickeln werden.

Kameraden, die turnfreundliche Einwohner von Birmensdorf mit dem initiativen Organisationspräsidenten, Veteran Werner Job, Gemeinderatsschreiber, an der Spitze, rüsten und freuen sich auf unser Erscheinen. Belohnen wir diese Anstrengungen mit einem grossen Aufmarsch.

Wir entbieten vaterländischen Gruss und Handschlag. Die kant. Obmannschaft.

Turnverein Opfikon-Glattbrugg

Das Turnfest naht mit Riesenschritten, Man freut sich schon im ganzen Land, Doch viele müssen wir noch bitten: Reibt aus den Augen jetzt den Sand.

Erwachtet aus dem Winterschlummer, Augen auf, schnell geht die Zeit, Noch ist unser grosser Kummer Ob Opfikon bis dann bereit?

So folget nun der letzten Bitte, Zeiget euern Turnerstolz, Sich drücken ist bei uns nicht Sitte, Opfikon ist zähes Holz!

Drum Kopf hoch jetzt und raus die Brust, Geturnt und Disziplin muss wieder sein, Ein jeder kämpft mit froher Lust Für unsern lieben Turnverein!

Turnstunden in der Turnhalle Halden:

Aktive:	Dienstag und Freitag	20.00 Uhr
Männerriege:	Montag	20.15 Uhr
Damenriege:	Mittwoch	20.00 Uhr
Frauenriege:	Donnerstag	20.15 Uhr
Jugendriege:	Dienstag und Freitag	
Männerriege-Chörli:	Freitag Probe	20.00 Uhr
	im Restaurant Bahnhof.	

Neueintretende sind herzlich willkommen.

Schiessverein Opfikon-Glattbrugg

Schützenkameraden, erfüllt eure Schießpflicht im Schiessverein Opfikon-Glattbrugg

Nächste obl. und freie Uebungen:
300 m

Samstag, 28. Mai, obl. u. freie Ueb. 14–17 Uhr
Samstag/Sonntag, 4.-5. Juni Eidg. Feldschiessen im Schiessstand Nürensdorf

Schiesszeiten: Samstag 14.00–18.00 Uhr
Sonntag 10.00–12.00 Uhr

Samstag, 18. Juni obl. Uebung 14.00–17.00 Uhr
Sonntag, 19. Juni Gruppenmeisterschaft, obl. und freie Uebung 8.30–11.30 Uhr

Pistolensektion Stand Kloten
Sonntag, 5. Juni Übung im Stand Kloten

Jungschützenkurs

Beginn Samstag, 4. Juni 14.00–16.00 Uhr
Alle Schweizerjünglinge machen mit!
Warnung vor Schiessgefahr.

Kameraden,
auf zum Feldschiessen in Nürens Dorf!
4./5. Juni 1955

Der Vorstand hat beschlossen, den Teilnehmern eine Fahrgelegenheit nach Nürens Dorf zu bieten zum Preise von Fr. 1.50 hin und zurück.

Abfahrten nach Nürens Dorf:

Samstag 13.30 Uhr ab Glatthof
Sonntag 09.00 Uhr ab Glatthof

Rückfahrt: Samstag ca. 18.00 Uhr
Sonntag ca. 12.00 Uhr

Schiesszeiten: Samstag 14.00–18.00 Uhr
Sonntag 10.00–12.00 Uhr

Wir wünschen allen Schützenkameraden einen vollen Erfolg!
Der Vorstand.

Arbeiterschiesverein Feldschiessen 1955

Unter dem Motto: «Beteiligung kommt vor dem Rang» erwarten wir einen zahlreichen Aufmarsch der Schützen von Opfikon-Glatthof. Die Teilnehmerzahl der Arbeiterschützen an den Feldschiessen ist in den vergangenen Jahren schon erheblich gestiegen. Mit Ausnahme einer bescheidenen Fahrtgebühr von 2 Fr. belastet die Absolvierung des Feldschiessprogrammes die Teilnehmer finanziell nicht, da die Munition auf dem Schiessplatz gratis abgegeben wird.

Nochmals sei gesagt, dass jeder Schweizerbürger am Feldschiessen teilnehmen kann. Denjenigen, die kein eigenes Gewehr besitzen, wird ein solches zur Verfügung gestellt. Die Schützen, welche das Obligatorium oder das freiwillige Programm bei uns noch nicht absolviert haben, können trotzdem am Feldschiessen teilnehmen und sind freundlich eingeladen.

Besammlung beim Restaurant Löwen:

Samstag, 4. Juni 15.00 h, Rückkehr 18.00 h
Sonntag, 5. Juni, 8 h Abfahrt, Rückkehr 12 h

Beitrag zur Deckung eines Teils der Unkosten für den Autocar Fr. 2.—.

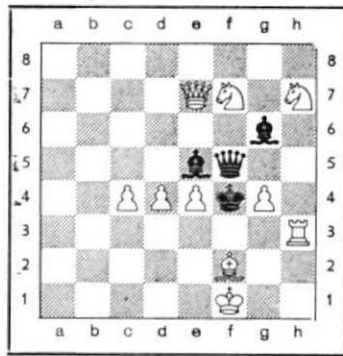
Freundliche Einladung und guten Erfolg!
Th. B.

Schachspalte

Problem Nr. 901

J. Besczynski, Gdansk, Polen

Schwarz: Kf4, Df5, Le5 und g6 = 4



Weiss: Kf1, De7, Th3, Lf2, Sf7 und h7,
Bc4, d4, e4, g4 = 10
Matt in zwei Zügen

Nicht schwierig, wenn man einen alten Kriegsspruch wegen des Geschützes zu Rate zieht.

Coiffeursaloon Ferd. Blaser

(GARAGE LEU)

Verkauf von neuen Rasierapparaten

Welche junge Frau oder Tochter

hätte Interesse, bei mir zu arbeiten?

Ich biete gute Verdienstmöglichkeiten, freundliche Behandlung und entgegenkommende Arbeitsbedingungen.

Frau Doris Honegger Maschinengravuren

Bruggackerstr. 20 Glatthof Tel. 93 66 65

Korrektur: Auf Seite 2, mittlere Spalte, zweitletzte Zeile ist leider aus Versehen weggeblieben. Der letzte Satz sollte heissen: «Dass man mir heute als Dank für all das noch Prügel austeilte, ist für mich eine schwere Beleidigung».

Foto-Amateure

Wir kopieren und vergrössern Ihre Amateurarbeiten schnell und sauber und beraten Sie beim Kauf eines neuen Apparates, sowie in allen Fachfragen.
Beachten Sie unser Schaufenster!

Foto Güntensperger

Schaffhauserstrasse 91

Inserieren im Gemeinde-Anzeiger bringt Erfolg!

Bier und Mineralwasser



Ich liefere Ihnen harrassweise franko Keller auch assortiert mit
10 % Rabatt

Armin Peter

Milchprodukte und Lebensmittel

Tel. 93 61 68

Occasions-Nähmaschinen

wundervolle Möbel Bernina, Singer, Phönix, Husqvarna u. a.; **Industriemaschinen** auch für Heimarbeit: Singer, Pfaff, Phönix; **Portable-Nähmaschinen:** Bernina-Record Singer-Zickzack, Husqvarna, Phönix-Automatic, Elna u. a.; Preise maximal günstig: versenkbare Nähmaschinen ab Fr. 70.—, Schrankmöbel, sehr schöne ab Fr. 300.—, Portable ohne Zickzack ab Fr. 250.—, Portable mit Zickzack und Freiarm: Turissa ab Fr. 480.—.

Garantie, Gratisunterricht, Teilzahlung mit kleinem Zuschlag möglich.

Stauffer

25 Jahre Nähmaschinen Fachgeschäft

Wehntalerstr. 118 Zürich 6/57

BON Senden sie mir sofort **unverbindlich** Offerte über günstige Occasionsnähmaschinen (Möbel, Portable)
Name u. Adr.:

Sogar im Monat Mai

gibt es noch immer kalte Tage, an welchen man noch gerne etwas heizt. Mit der Oelfeuerung ist das besonders bequem, man hat nur einen Schalter zu drehen, alles weitere geht ganz automatisch.

Aber auch während der eigentlichen Heizperiode schätzt man die Vorteile der Oelfeuerung, sie ist sauber und angenehm und vor allem, die Heizkosten sind heute wesentlich niedriger als bei Kohlenfeuerung.

Wenden Sie sich in allen heiztechnischen Fragen vertrauensvoll an den ortsansässigen Fachmann.

VOLLRATH

Oelfeuerungen Zentralheizungen Fliederstr. 3 Glatthof

Telephon 93 63 52

Zum Pfingst-Ausflug nicht vergessen:

Sonnenschutzmittel
Sonnenbrillen

Plastic-Beutel
Reise-Nécessaires
Taschen- und Auto-Apotheken

Fusspflegemittel
Schwammgummi-Einlegesohlen

Dul X gegen Muskelkater

Reise-Proviant:
Darvida, Vitacalor
Tartex Brotaufstrich
Ever-Fit gegen Müdigkeit
Traubenzuckertabletten
C-Phos, Ovo Sport
Div. Sirupe in Tuben

Meta-Kocher
Meta-Brennstoff
Schüttelbecher

Wir wünschen Ihnen
recht schöne Feiertage!

Drogerie
R. HÜBSCHER
Glattbrugg

SCHAFFHAUSERSTR. 26 TEL. 93 63 53

Damensalon «chez Elvire»

Für gute und persönliche Bedienung
wenden Sie sich am besten an mich

Meine Spezialität:

Dauerwellen Fr. 18.- bis 30.-
Haartönen
Färben
Jetzt wieder Höhensonne

Neue Adresse:

Schueppwiesenstrasse 9

Glattbrugg (hinter Migros)
Telephon 93 63 71



Holz
Kohlen

Heizöl
Transporte

Paul Brunner Glattbrugg

Oberhauserstrasse 14 Tel. 93 61 44

Benützen Sie die ab 1. Mai in Kraft
getretenen

Sommerpreise!

KARTEN

zur

Verlobung, Vermählung
frohen Ereignis
beziehen Sie vorteilhaft in der

BUCHDRUCKEREI TH. MAAG

VITA Lebensversicherungs-AG. Zürich

Das garantierte Mindesteinkommen
bei einem vorzeitigen Ableben oder
bei längerer oder andauernder Er-
werbsunfähigkeit, sei es durch
Krankheit oder Unfall.

Die Ergänzungs-Police zur AHV

Emil Honegger Bruggackerstrasse 20
Telephon 93 66 75

Freudige Nachricht

Für alle Freunde einer vernünftigen,
modernen Ernährungsweise!

AMAPAN

das 6-Korn-Spezialbrot

Hergestellt aus dem
6-Vollkorn-Spezialmehl

Das Brot von morgen

F. Steinemann
BÄCKEREI / CONDITOREI
Schaffhauserstrasse 97 Telephon 93 61 37

Für Rasenpflege



Rasenmäher in allen Preislagen
Rasenrechen, Gartenschläuche, Schlauch-
wagen und Rasensprenger.

Jeder Rasenmäher wird hier fachmännisch ge-
schliffen, gereinigt und geschmiert ab Fr. 16.80

Sämtliche
Feldgeräte

Gabeln, Sensen, Rechen

Camping

vom 10.-14. Juni findet eine Camping-
Ausstellung statt.

F. Müller Eisen Haushalt Sport Glattbrugg

Für kühle Tage

der leichte **Haarhut** in allen Preislagen.
 Marken: „Botta“ und „Augsburger“
 Bei uns ist jeder Hut ab Fr. 25.— gegen jeden Verlust
 versichert.
 Das schöne **Popeline-Hemd** Marke „Kauf“ mit dem
 Perlmutterdruckknopf an Kragen und Manschetten ab
Fr. 19.80

O. von Felten Herrenmode
 Schaffhauserstrasse 89

Für heisse Tage

das schöne **Polohemd** uni und gestreift, offen und ge-
 schlossen zu tragen, ab **Fr. 16.90**
 Gerne zeigen wir Ihnen jetzt schon unsere grosse
 Auswahl in
Badehosen
 für Herren und Knaben.

O. von Felten Herrenmode
 Schaffhauserstrasse 89

Primar- und Sekundarschulhaus
 2. Bauetappe

Primarpavillon II
 in Opfikon-Glattbrugg

Arbeitsausschreibung

1. Gipserarbeiten
2. Glaserarbeiten
3. Schreinerarbeiten
4. Schlosserarbeiten
5. Beschläglieferung
6. Unterlagsböden
7. Akustikplatten
8. Boden- und Wandbeläge
9. Sonnenstoren
10. Linoleum
11. Malerarbeiten
12. Beizarbeiten
13. Umgebungsarbeiten

Bezug der Eingabeformulare, Auskunft und
 Einsichtnahme von Plänen vom 23. Mai bis
 28. Mai 1955 je vormittags 9—11 Uhr in der
 Hobelwerkstatt des Sekundarschulhauses in
 Glattbrugg, Oberhauserstrasse (Bauführer Otti-
 ker).

Die Angebote sind verschlossen mit der
 Aufschrift der entsprechenden Arbeit versee-
 hen bis am 2. Juni 1955 17.30 Uhr (per Post
 12.00 Uhr) der Bauführung Sekundarschule
 Opfikon-Glattbrugg, Oberhauserstrasse einzu-
 reichen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt am 3.
 Juni 1955, 14.00 Uhr im Lehrerzimmer der Se-
 kundarschule in obiger Reihenfolge.

Die Bauleitung:
Oskar Bitterli, dipl. Architekt, Zürich

Ihre
Strickarbeiten
 besorgt rasch und exakt

Frau Staub
 Rosenstrasse 9 Telefon 93 60 43

Junger, ruhiger Herr **sucht**
 auf 1. Juli
einfaches, möbliertes
Zimmer

mit kleiner Kochgelegenheit.
 Adresse bei der Expedition.

Aus gutem Privathaus
zu verkaufen

Kleider und Wäsche
 für 9—12jährigen Knaben.

Diverse
Damenkleider
 Grösse 44

Salontischli
 mit zwei Höckerli, nussbaum
 (neuwertig)

Schränkli
 mit Glasschieber (sehr schönes
 Stück)

Fünfarmiger
Leuchter

Schlafz' Ampel
 Telefon 93 68 28

Ihre Wäsche

bügelt Ihnen rasch und
 zuverlässig
Frau Morell
 Rosenstr. 8 Tel. 93 68 26

Der
Gemeinde-Anzeiger
 kommt in alle Haus-
 haltungen von
 Opfikon-Glattbrugg-
 Oberhausen

Für Ihre
Müdigkeit
 ist ein
Privat-Sauna-Bad
Körper-Massage
 mit Dusche und Bestrahlung
Erfrischungsbäder
 das Idealste
Gesichtsmassage
 mit Bestrahlung

Anmeldung nach Vereinbarung
Frau A. Demuth
 Mühllackerstr. 14 Tel. 93 68 28

GEMEINDE
 OPFIKON

Bekanntmachung

Die ordentliche Kehrrichtabfuhr wird wegen der Feier-
 tage verschoben auf:

Dienstag, den 31. Mai
Freitag, den 3. Juni

Bitte aufbewahren! Es finden keine weiteren Publikationen
 statt. Die Gesundheitsbehörde

Motos Roller

kauft man vorteilhaft im
Fachgeschäft

Besuchen Sie mich unverbindlich, ich berate Sie gerne!



NSU	-Max. ein Motorrad wie noch nie! Quickly, das Moped für Sie	2700.— 760.—
BSA	die Marke von Weltruf. Modelle von 125-650 ccm	
Maico	250 ccm, eine der besten Zweitakter, Vorder- und Hinteradschwinge, Doppelsitz	2300.—
Vespa	der meistverkaufte Roller in der Schweiz. 125 oder 150 ccm mit Reserverad ab	1490.—
DKW	Hobby mit vollautomatischem Getriebe, der Roller für die Dame.	1090.—
Star	das für jedermann erschwingliche Moped	785.— oder 15 x 60.—

HANSR. LEUTWYLER
 Schaffhauserstrasse 91 Glattbrugg

Reparaturen aller Marken werden gewissenhaft und prompt ausgeführt.